

## Echo aus dem Vorstand

Christian Kind, SGP-Präsident, St Gallen

Seit der Verfassung des Jahresberichts haben eine Vorstandssitzung und ein Treffen mit dem Direktor des BAG stattgefunden.

### Weiterbildung

Nach langen und zeitweise schwierigen Diskussionen konnte nun endlich die Revision des Weiterbildungsprogrammes auch vom Vorstand des Schweizerischen Instituts für ärztliche Weiter- und Fortbildung (SIWF) verabschiedet werden. Letzte Divergenzen mit den Spezialisten des SIWF bezüglich einzelner Formulierungen sollen im informellen Gespräch geklärt werden. Nachdem diese Hürde nun endlich genommen werden konnte, steht der gewünschten Revision des Weiterbildungsprogramms für die Neuropädiatrie nichts mehr im Wege und zukünftige Praxispädiater können sich länger in der Praxisassistenten weiterbilden, so sie denn möchten und eine geeignete Stelle finden. Das katastrophal schlechte Interesse für das ausgeschriebene Seminar zum Thema Praxisassistenten ist diesbezüglich jedenfalls nicht ermutigend. Die Kriterien für die Einteilung der Weiterbildungsstätten sind sehr viel klarer und griffiger geworden.

Als Nächstes werden nun die Weiterbildungsstätten aufgefordert, das neue Logbuch anzuwenden und die arbeitsplatzbasierten Assessments in Form von mini-CEX und DOPS einzuführen. Ausserdem erwartet das SIWF von der SGP, dass sie Dauer und Inhalt der obligatorischen Weiterbildungskurse in Entwicklungspädiatrie, Neonatologie und Notfallpädiatrie genauer spezifiziert. Der Vorstand hat die Weiterbildungskommission beauftragt, diesbezügliche, bewusst auf ein absolutes Minimum abzielende Vorschläge auszuarbeiten.

Wieweit all diese neuen Formalisierungen der Weiterbildung angesichts des nach wie vor ungelösten Finanzierungsproblems tatsächlich umgesetzt werden können, lässt sich zurzeit nicht absehen. Es ist jedoch wichtig, zu sehen, dass die Auflagen nicht

vom SIWF erfunden werden, sondern dass dieses seinerseits die Vorgaben vom Bund erhält, in dessen Auftrag die FMH ja die ärztliche Weiterbildung organisiert.

Erfreulich ist, dass das Eidgenössische Departement des Innern den Weiterbildungsgang in Kinder- und Jugendmedizin im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens 2011 ohne Auflagen für weitere sieben Jahre akkreditiert hat. Für die grosse Arbeit an dieser Übung sei allen Beteiligten, insbesondere Christoph Rudin für die Verfassung des Selbstbewertungsberichts, nochmals herzlich gedankt. Mitgeschickt mit dem positiven Bescheid wurde allerdings eine lange Liste von Empfehlungen, wie die Weiterbildung noch verbessert werden könnte. Es erstaunt nicht, dass Vorschläge für eine Finanzierung solcher Verbesserungen fehlen.

### Initiative «Ja zur Hausarztmedizin»

Der Gegenentwurf des Bundesrates stiess im Vorstand der SGP auf einhellige Ablehnung, da er keine konkreten Massnahmen zur Verbesserung der Hausarztmedizin vorsieht, dafür Dinge regeln will, die mit dem Grundgedanken der Initiative nichts zu tun haben. Die SGP schliesst sich der Stellungnahme von MFE an und ergänzt lediglich, dass in der Praxispädiatrie der Hausärztemangel bereits sehr akut ist, und dass die vom Gegenentwurf propagierte multiprofessionelle Zusammenarbeit in der Grundversorgung für die Kinderärzte gelebte Realität ist, deren Gelingen aber von der koordinierenden Rolle des Arztes abhängt.

### e-Health/elektronischer Impfausweis

Die zunehmende Computerisierung des Umgangs mit medizinischen Daten hat auf den verschiedensten Ebenen planerische Aktivitäten hervorgerufen, die nicht immer optimal koordiniert sind. Um hier als SGP den Anschluss nicht zu verpassen hat Vorstandsmitglied Alexandra Goll Einsitz ge-

nommen in eine entsprechende Arbeitsgruppe der FMH. Ausserdem versuchen wir über die Aktivitäten der Allgemeinmediziner auf dem Gebiet der Praxisinformatik auf dem Laufenden zu bleiben. Kürzlich wurde nun der SGP-Vorstand gleichzeitig mit zwei Anfragen von verschiedener Seite zur Schaffung eines elektronischen Impfausweises konfrontiert. Einerseits ist die Gruppe SGAM-Informatics interessiert daran, an der vergleichsweise einfachen Datenstruktur der Impfdaten die Anforderungen an eine schweizweite Standardisierung zu erproben. Andererseits möchte das Genfer Institut de Vaccinologie interessierten Kreisen aus Ärzteschaft und Öffentlichkeit möglichst rasch die Möglichkeit geben, Impfdaten über das Internet zugänglich zu machen. Der Vorstand begrüsst beide Anliegen sehr, wünscht sich aber, dass die beiden recht unterschiedlichen Vorhaben koordiniert werden, damit ein zukünftiger elektronischer Impfausweis wissenschaftlich einwandfrei, voll e-Health-kompatibel, einfach zugänglich, sicher und kostengünstig realisiert werden kann.

### Pädiatrische Medikamenten- datenbank

Eine Arbeitsgruppe der A-Klinikchefs und der SGP hat unter der Leitung von Christoph Berger, Zürich, an einem Konzept für die Realisierung einer zentralen Datenbank für pädiatrische Medikamente gearbeitet. Mit Unterstützung des BAG hat eine Beratungsfirma die Experten aus den pädiatrischen Kliniken konsultiert und daraus Umsetzungsvorschläge erarbeitet. Diese wurden im Sommer an einem Expertenworkshop sowie an einer Sitzung von Vertretern der SGP und der A-Klinikchefs mit dem Direktor des BAG überprüft und bewertet. Eine baldige Realisierung dieses allgemein als sehr nützlich angesehenen Projektes hängt einerseits vom Entscheid des Bundesrats, andererseits von den Möglichkeiten eine Finanzierung zu finden ab.